

Im Gespräch mit ... Dr. med. Petra Becker-Wegerich und Dr. med. Myriam Wyss Fopp

«Der Mundschutz verändert das ästhetische Bewusstsein»

Der Mundschutz verändert den Blick in den Spiegel, und dementsprechend wirkt sich die Corona-Pandemie auch auf die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen aus. Durch das Tragen der Gesichtsmaske rückt das 3-Gesichtszonen-Mundschutz-Syndrom in den Fokus. Über die Verschiebung des Behandlungsspektrums informieren Dr. med. Petra Becker-Wegerich und Dr. med. Myriam Wyss Fopp vom Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee in Meilen.

Interview | Athena Tsatsamba Welsch

● **SkinMag: Dr. Becker-Wegerich, das Tragen einer Maske gehört mittlerweile zum Alltag. Verändert die Maskenpflicht den Blick in den Spiegel?**

Dr. med. Petra Becker-Wegerich: Definitiv. Kommunikationssignale laufen nun vermehrt über die Augen ab. Das Verlangen nach einem positiven Gesichtsfedback rückt mehr denn je in den Vordergrund. In Zeiten, in denen soziale Kontakte und körperliche Berührungen auf ein Minimum beschränkt werden, zählen weiche Gesichtszüge und ein warmes Lächeln in Facetime- und Videokonferenzen doppelt. Beim Blick in den Spiegel entstehen Emotionen und der Mundschutz betont Spuren im Gesicht, die vorher weniger aufgefallen sind.

«Die Nachfrage nach Behandlungen von Augenfalten zusätzlich zu Zornes- und Stirnfalten ist gestiegen.»

Dr. Wyss Fopp, welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie auf das ästhetische Bewusstsein?

Dr. med. Myriam Wyss Fopp: Durch das Tragen der Gesichtsmaske gerät die obere Gesichtshälfte mit der Augenpartie in den neuen Blickpunkt, ebenso der Hals und das Dekolleté. Darüber hinaus ist ein grö-

seres Körperbewusstsein in der Bevölkerung entstanden. Durch die eingeschränkten Reise- und Freizeitaktivitäten während des Lockdowns hatte plötzlich jeder mehr Zeit für Sport, aber aufgrund von Homeoffice auch mehr Gelegenheit, an den Kühlschranks zu gehen, was mehr Fettpölsterchen zur Folge hatte.

Hat sich die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen nach dem Lockdown im Frühjahr verändert?

Dr. Becker-Wegerich: Erstaunlicherweise ja. Wir haben diese Entwicklung als «3-Gesichtszonen-Mundschutz-Syndrom» bezeichnet. Der Mundschutz sitzt von der Nasenwurzel bis zur Kinngrenze korrekt. In der oberen Gesichtszone fokussiert sich der Blick auf die Augenregion samt Stirn und Schläfen. In der mittleren Gesichtszone sind die Nase, die Nasolabialfalte und die Mundregion durch den Mundschutz bedeckt, zum Teil viele Stunden am Tag. Die untere Gesichtszone umfasst das Kinn bis zur Grenze der Mandibula, über die die Platysma-Bänder ausstrahlen und ins Dekolleté auslaufen. In unserem Ästhetik- und Laserzentrum haben wir beobachtet, dass der Wunsch nach Behandlungen von Falten im oberen und im unteren Bereich zugenommen hat. Im mittleren Gesichtsbereich trauen sich mehr Patient*innen, ihre Lippen, Hängebäckchen mit Kieferkontur (lip und jawline reshape) mit Hyaluronsäure zu spritzen. Dabei wenden wir die MD-Codes™ Lift-Point- und Kanülen-Technik an. Jetzt trauen sich auch solche, die nie so richtig Mut hatten aus Angst, es könnten blaue



Dr. med. Petra Becker-Wegerich,
 Fachärztin FMH für Dermatologie,
 Ästhetische Dermatologie,
 Lasertherapie FMCH
 und Dr. med. Myriam Wyss Fopp,
 Fachärztin für Dermatologie FMH,
 spez. Allergologie und klinische,
 Immunologie, Lasertherapie FMCH,
 Ästhetische Dermatologie in
 der Ästhetik- und Laserzentrum
 Zürichsee AG, Meilen

entdecken plötzlich Alterungszeichen des Hals- und des oberen Dekolleté-Bereichs mit prominenteren Platysma-Bändern. Die Nachfrage nach einer Entfernung von papillomatösen Naevi und seborrhoischen Keratosen oberhalb der Gesichtsmaske hat ebenso zugenommen. Zudem fallen unseren Patient*innen Lentiginos solares durch den Kontrastunterschied der Masken zur Haut mehr auf. Diese entfernen wir mit dem Pigment- oder CO₂-Laser.

Fleckchen und Rötungen zu sehen sein. Das Tragen des Mundschutzes gibt den Patient*innen nun mehr Sicherheit, allfällige Schwellungen zum Beispiel der Lippen in den ersten Tagen gut kaschieren zu können.

Welche nicht-invasiven Behandlungen führen Sie im Vergleich zu letztem Jahr vermehrt durch?

Dr. Becker-Wegerich: Seit 2003 stand bei unseren Patient*innen der Wunsch nach einer dezenten möglichst natürlichen Glabellafalte an erster Stelle, gefolgt von einer Behandlung der Stirnfalten. Die Behandlung der Krähenfüsse nahm in unserem Ranking Platz 3 ein. Nach dem Lockdown kam es zu einer Verschiebung. Seit Juni haben wir in der Sprechstunde eine höhere Anfrage nach Behandlungen der Augenfalten, bei denjenigen, die vorher nur die Zornes- und Stirnfalten mit Botulinumtoxin behandeln liessen. Diese Region wird dominiert von drei Muskeln, den Mm. corrugatores supercilii, dem M. procerus und dem M. orbicularis oculi, die bei jeder Augenschliess- und Bewegungsaktivität beteiligt sind. Zusätzlich ist beim Öffnen der Augen auch noch der Musculus frontalis als Levator beteiligt. Tiefe Krähenfüsse, die in die obere Wange ausstrahlen, fallen Patient*innen aufgrund des Druckes der Maske auf die Haut besonders häufig auf. Die Augen sollen offener und weniger müde wirken und die Brauen schön geschwungen sein. An erster Stelle wünschen unsere Patient*innen eine Glättung der Glabellafalte. Bemerkenswert ist der Wunsch nach kompletter Faltenfreiheit. Überdies achten rund 5% unserer Patient*innen mehr auf ihren Hals und

Was sind die Gründe für die veränderte Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen?

Dr. Wyss Fopp: Die Gemütslage hat sich verändert. Schätzungsweise empfinden 80% unserer Patientinnen und Patienten die COVID-19-Massnahmen als äusserst anstrengend, 20% schildern sogar Ängste vor sozialer Isolation und vor einem Jobverlust. Einerseits möchten Arbeitnehmende auch mit Mundschutz über einen langen Zeitraum optimal und erholt aussehen, andererseits möchten Arbeitssuchende mit Maske im Bewerbungsgespräch punkten. Dementsprechend sind durch das Tragen der Maske die Regionen oberhalb und unterhalb der Mundschutzregion in den Vordergrund gerückt.

«Das 3-Gesichtszonen-Mundschutz-Syndrom rückt in den Fokus der Behandlungen.»

Welche therapeutischen Möglichkeiten führen Sie an der Augenregion durch?

Dr. Becker-Wegerich: Mikroinjektionen von Botulinumtoxin A werden von mir präzise mappingartig in die obere Dermis injiziert. Die Faserverläufe des Muskelkomplexes der oberen Gesichtshälfte strahlen teils netzartig, teils in Zügen in die untere Dermis ein. Nicht nur anatomische Kenntnisse sind wichtig, sondern auch das Studieren eines jeden Gesichts für

sich. Jedes Gesicht hat sein spezielles Schema. Zusätzlich zu den muskulären Injektionen verwende ich intradermale Mikroinjektionen von Botulinumtoxin A, auch in schwierigen Regionen des Gesichts, wie zum Beispiel der lateralen auslaufenden Augenfaltenregion mit der Unterlidregion, um eine Glättung mit Funktionserhalt zu erzielen. Je nach Elastose- und Falten-Grad können wir noch Skin Booster (Hyaluronsäure) oder plättchenreiches Plasma (PRP) und Mikroneedling verwenden. Diese Techniken optimieren noch zusätzlich das Resultat und lassen sich auch sehr gut mit der fraktionierten Laserbehandlung (Fraxel- oder CO₂-Laser) der Augenfältchen kombinieren. Bei fortgeschrittener Elastose empfehlen wir immer Kombinationen und zusätzlich das regelmässige Auftragen entsprechender Augen-Cremes zur Pflege der gelaserten Knitterfältchen und für die Unterstützung des Resultates. Auch monopolare Radiofrequenzverfahren wie Augen-Thermage® für Oberlid und Stirn haben durch langsamen Kollagenaufbau einen hauttraffenden Effekt.

Wie verhält es sich in der unteren Gesichtszone?

Dr. Wyss Fopp: In der unteren Gesichtszone verzeichnen wir eine vermehrte Nachfrage zur Besei-

tigung des Doppelkinns. Unsere Patient*innen betrachten sich sehr kritisch. In ausgeprägten Fällen ragt das Doppelkinn unter dem Mundschutz un schön hervor. Betroffene empfinden dies als sehr störend. Zur Fettreduktion am Kinn führe ich die Kryolipolyse mit Coolsculpting® durch. In der Regel sind ein bis zwei Behandlungen von 45 Minuten je auf der rechten und linken Kinnpartie ohne Ausfallzeit nötig. Es handelt sich um das gleiche Behandlungsprinzip wie zur Behandlung von diät- und trainingsresistenten Fettpölsterchen.

Das Tragen der Maske irritiert die Haut. Welche maskenbedingten Hautprobleme beobachten Sie in Ihrer Sprechstunde und wie behandeln Sie diese?

Dr. Wyss Fopp: Bei unseren Patient*innen beobachten wir vermehrt Veränderungen des Hautbildes im mittleren Gesichtsbereich aufgrund von Akne-Effloreszenzen, Rosacea, einer perioralen Dermatitis (POD), Milien oder eines seborrhoischen Ekzems. Bei einer POD empfehlen wir die lokale Anwendung mit einer Metronidazol-Creme oder einer Akne-mycin® Salbe, seltener Minocyclin peroral oder Isotretinoin. Wichtig ist ein Steroid-Stopp. Bei der Rosacea wirkt

Ivermectin-Creme sehr gut gegen entzündliche Läsionen. Wichtig ist, dass Patient*innen keine Peelings anwenden und ihr Gesicht mit einer milden Reinigungsmilch säubern sowie eine beruhigende antientzündliche Gesichtscrème auftragen. Erytheme bei Rosacea behandeln wir in mehreren Sitzungen mit der Blitzlampe (IPL). Gegen Akne helfen lokale Therapeutika. Neu behandeln wir Akne mit der Sebacia®-Methode. Dabei werden feinste Goldpartikel mit einem Massagegerät in die Poren eingearbeitet und mit einem Laser behandelt. Die Erwärmung der Poren und Talgdrüsen vermindert die Talgproduktion, wirkt antientzündlich und verfeinert die Poren.

Wie wirkt sich die COVID-19-Pandemie auf Ihre Arbeit in der Praxis aus?

Dr. Becker-Wegerich: Durch den Lockdown haben wir ästhetischen und dermatochirurgischen Dermatologinnen und Dermatologen eine Unsicherheit, Ängstlichkeit und eine Depressionsneigung bei unseren Patient*innen bemerkt. Wir können sowohl die operativen Eingriffe für Kanzerosen als auch wieder die nicht invasiven ästhetischen Methoden fortsetzen. In dieser COVID-19-Pandemie behandeln wir unter strengen Präventionsmassnahmen, das gibt unseren Patient*innen eine Unterstützung, die vor allem auch psychisch eine Mehrbelastung empfinden. ☺

Bibliografie

¹ Vortrag von Prof. Dr. med. Claudia Borelli zum Thema
«Was gibt es Neues in der ästhetisch-kosmetischen Literatur im Jahr 2018/2019/2020, Derm Online, 16.10.2020.

[BOX] Empfehlungen für ästhetische Behandlungen während der COVID-19-Pandemie

- Vorgehen Patient*in: Temperaturmessung am Eintritt, Maskenabgabe bei Eintritt in Praxis.
- Gesamtes Personal trägt Hygienemasken, bei nahen Patient*innen-Kontakten FFP2-Masken und immer Handschuhe.
- Gründliches Lüften nach jeder Patient*in.
- Behandlungen mit Botulinumtoxin A laufen weiter wie bisher.
- Behandlungen mit abbaubaren Hyaluronsäure-Fillern: Volumen-, Lippen- und Skin-Booster verlaufen weiter wie bisher.
- Nicht abbaubare Filler sind gemäss Therapeutic Hotlines¹ nicht empfohlen. Der Grund: Ein Coronavirus-Infekt kann zu einer chronischen Aktivierung des Immunsystems führen.
- Bei PRP- und Laser-Behandlungen trägt die Ärztin oder der Arzt eine FFP2- oder FFP3-Maske und zusätzlich einen Sichtschutz.
- Patient*in trägt Maske je nach zu behandelnder Region und einen angepassten Augenschutz.
- Laserbehandlungen: die Ärztin oder der Arzt trägt eine FFP2-Maske und ein Schutzschild. Wichtig ist die übliche Absaugung des Laserrauchs des CO₂-Lasers.
- Radiofrequenzbehandlung (Thermage®) kann unverändert durchgeführt werden mit FFP2-Maske und Schutzschild.
- IPL kann unverändert durchgeführt werden (FFP2-Maske und Schutzschild).

Quelle | Zusammenstellung Dr. med. Petra Becker-Wegerich und Dr. med. Myriam Wyss Fopp
